

Blöcke aufteilen („A: Synchrone Beschreibungsebene: Mentalitäten einzelner gesellschaftlicher Gruppen“ [Adel, Ritter, Städte und Bürger, Randgruppen, Bauern, Intellektuelle] und „B: Diachrone Beschreibungsebene: Mentalitäten im Wandel“ [Natur-, Welt-, Raum- und Zeiterfahrungen, Krankheit, Alter, Sterben und Tod, Sexualität und Liebe, Religiöse Vorstellungen]) kommen die Quellen – ein Großteil davon wird hier erstmals in deutscher Sprache vorgelegt – ausführlich zu Wort, und bei deren Auswahl beweist K. eine glückliche Hand: Dem Bestreben, „möglichst unterschiedliche und nicht allgemein bekannte Texte heranzuziehen“ (S. 10), verdankt sich ein (durch ein eigenes Register erschlossenes) Potpourri von Quellen, an denen man sich festlesen kann, so daß man bisweilen erst im Nachhinein gewahr wird, was alles nicht behandelt wird. So registriert man mit einer gewissen Verblüffung, daß im Abschnitt über „Sterben und Tod“ die Pestseuchen des 14. Jh. gerade mal in einem Halbsatz vorkommen (S. 266). Dabei wären doch „das große Sterben“ und die individuellen wie kollektiven, teils hysterischen und panikartigen Reaktionen darauf kein schlechtes Beobachtungsfeld für mentale Einstellungen zum Thema Tod und Sterben, aber auch für Lebenslust und Lebenswillen gewesen. – Verlag und Autor haben sich bemüht, den Preis des Buches niedrig und „auch für ein studentisches Budget erschwinglich“ zu halten. Dies ist ihnen vorzüglich gelungen, und deshalb sei „Menschen und Mentalitäten“ die verdiente Verbreitung gewünscht: Auf den im Rahmen eines Proseminars ausgegebenen Hinweisen auf lesenswerte Bücher etwa sollte es jedenfalls nicht fehlen.

G. Sch.

Aaron J. GURJEWITSCH, *Stumme Zeugen des Mittelalters. Weltbild und Kultur der einfachen Menschen*, Weimar u. a. 1997, Böhlau, 339 S., ISBN 3-412-14496-7, DEM 68. – Die „einfachen Menschen“ bleiben stumm, denn „die wahren Stimmungen und Bestrebungen der unteren Schichten werden von einer ihnen fremden Ideologie und Mentalität widerspiegelt“ (S. 231 f.). G. läßt ausführlich skandinavische Sagas zu Wort kommen und erzählt auf weiteren 90 Seiten Predigten Bertholds von Regensburg nach, immer noch mittels der Pfeifferschen Ausgabe von 1880. Aus dem frühen MA erfolgt ein unvermittelter Sprung ins 13. Jh.; das folgende „Späte Mittelalter“ zieht sich im Kapitel über die „Hexe im Dorf und vor Gericht“ bis ins 18. Jh.; da die verwendete Literatur 1984 endet, fehlen die neuesten Diskussionen völlig. In Teil I und III ähneln sich die Darstellungen über die „Volksmagie“, ohne daß der Leser wesentlich Neues erführe; auch der „klassenbedingte Haß der Herren auf die Bauern“ (S. 24) kommt altvertraut vor „und sollte einmal bewiesen als nur aus dem eigenen klassenbedingten Sehpunkt“ (?) abgeleitet zu werden. Es liegt hier eher eine zusammengewürfelte Aufsatzsammlung vor, oft nach dem Zettelkasten gearbeitet, in vielem schon bekannt.

Lothar Kolmer

Shulamith SHAHAR, *Growing old in the Middle Ages. 'Winter Clothes us in Shadow and Pain'*, translated from the Hebrew by Yael LOTAN, London u. a. 1997, Routledge, 244 S., ISBN 0-415-14126-5, GBP 45. – Nachdem die Emerita der Universität Tel Aviv zuletzt die Kindheit monographisch behandelt hat (vgl. DA 48, 850 f.), wendet sie sich nunmehr mit einer gewissen Konsequenz dem Alter, dem Älterwerden und den Alten zu und entwirft in zehn Kapiteln